

Nicolaus Pol Doctor 1494

Autor(en): **Schwarber, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor etwa vierzig Jahren ließ sich ein junger Adept der buchantiquarischen Kunst, Dr. Maurice Ettinghausen, bei Ludwig Rosenthal in München den letzten Schliff geben. Eines Tages geriet er an den Inkunabelvorrat des Hauses und steckte dabei zufällig die Hand in ein Nest von Frühdrucken, die als Besitzervermerk den Namen «Nicolaus Pol Doctor 1494» trugen. Die Bände beschlugen die Gebiete der Naturwissenschaften und der Heilkunde. Einige von ihnen waren als Eigentum der südtirolischen Stiftskirche Innichen gekennzeichnet. Als Engländer versäumte der junge Ettinghausen keine Gelegenheit, die angelsächsische Kundschaft vor diesen geschlossenen Bestand von rund dreißig Drucken zu führen. Er hatte schließlich Erfolg. Dr. Edward Clark Streeter in Boston kaufte das Bündel 1907 für \$800.– Zwanzig Jahre später amtierte Ettinghausen an der Spitze einer Abteilung bei Maggs Brothers. Seine einstige Entdeckung in München hatte er inzwischen nicht vergessen, und da ihm im Lauf der Jahre noch einige weitere Stücke aus der Bibliothek des Nicolaus Pol in die Finger gekommen waren, holte er sich die Sammlung aus Boston für den Betrag von \$5000 zurück. Im Jahre 1929 vertrieb er einen «Catalogue of Medical Works from the Library of Dr. Nicolaus Pol» und bot darin die Kollektion für £2500 aus. Die Cleveland Medical Library biß an und ergänzte durch beharrliche Nachforschungen auf dem Antiquariatsmarkt das neue Besitztum. Das Hauptaugenmerk richtete sich nun in den Kreisen der Medizingeschichtler auf die in rätselhaftes Dunkel gehüllte Persönlichkeit des Urhebers dieses schönen Büchergrundstocks, Nicolaus Pol. Der bekannte, in Nyon wohnende Medizinhistoriker Dr. Arnold Klebs bemächtigte sich der Frage und stöberte schließlich in den Innsbrucker Archiven einige Schriftstücke auf, die ein erstes Licht auf die Persönlichkeit Pols warfen. Der Venetianer Bibliothekar Luigi Ferrari fand im Zusammenhang mit der Gesamtregistrierung der italienischen Wiegendrucke in der Bücherei der Stiftskirche Innichen den Federzug Pols nochmals in 133 Wiegen-

drucken, eine Liste, die sich letzten Endes auf 467 Nummern auswuchs. Je weiter das Suchen um sich griff, desto mehr nahm Pol in den überraschten Augen der daran Beteiligten die Gestalt eines beachtlichen Sammlers an. Die Fülle der zusammengetragenen Hinweise und ein Katalog der von Pol erworbenen Werke sind 1947 – bearbeitet von Max H. Fisch – unter dem Titel «Nicolaus Pol Doctor 1494» im Auftrag der Cleveland Medical Library Association als stattliches und reich mit Tafeln ausgestattetes Buch bei Herbert Reichner (New York) erschienen. Das auf genauen Untersuchungen beruhende und klar aufgebaute Werk entschleiert die Gestalt des Nicolaus Pol nicht in vollem Ausmaße, aber doch so weit, daß die wesentlichsten Züge seines Lebens offen vor uns liegen. Der Mann wurde um 1470 im Tirol geboren. Er trat 1487 als Apotheker in den Dienst des Herzogs Sigismund von Österreich und hielt sich vorwiegend in Innsbruck auf. Im Jahre 1495 rückte er in den Stand eines Leibarztes Kaiser Maximilians vor. Nach 1502 verliert sich die Spur Pols stellenweise und verschwindet um 1532. Er scheint in diesem Jahre gestorben zu sein.

Pols Bibliothek enthält die hervorragendsten medizinischen und naturwissenschaftlichen Autoren seines Zeitalters. Seine Wißbegierde schoß hingegen weit über das rein Fachliche hinaus. Auch die griechischen und lateinischen Klassiker, die Theologie, Philosophie, selbst die Jurisprudenz sind in seiner Bibliothek mit den besten Schriftstellern vertreten. Dem damals in schönster Blüte stehenden Humanismus war er offenbar mit ganzer Seele verfallen. Von den 467 als Eigentum Pols erkannten Werken sind 30 Handschriften, 251 Wiegendrucke und 186 Veröffentlichungen des 16. Jahrhunderts. Von den 251 Inkunabeln gehören allein 53% dem medizinischen Bereich an, von den 186 Frühdrucken (16. Jahrhundert) 31%. Kein Zweifel, daß das Buch von Max H. Fisch dem Verzeichnis der bedeutenden Büchersammler um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert in Nicolaus Pol einen Namen beigelegt hat, den sich der Bibliophile merken muß.